

Erster Korintherbrief

»Huch, ich bin überhaupt gar nichts wert! Nichts!«
»Aber nein, du hast auch Gaben – Geistesgaben!«
»Geistesgaben – was ist denn das? Doch nur was für Besondere!«

»Ach, hör auf mit Auferstehung! Wir leben als Christen jetzt und hier – wir sind doch schon neugeboren, gehören zu Christus – oder?«

»Guten Appetit!«
»Danke. Wo hast du das gute Fleisch her?«
»Na, vom Zeustempel drüben!«
»Was?? Das ess ich nicht!!!«
»Ach, sei doch nicht so eng!«

»Soll ich eigentlich noch heiraten – jetzt, wenn Christus bald wiederkommt?«

»Apollos ist besser!«
»Nein, Petrus!«
»Nein, Paulus!«

»... und jetzt treibt er es mit seiner Stiefmutter!«
»Darf der das denn?«
»Ach klar, ist doch alles erlaubt. Welches alte Gesetz sollte uns noch binden?«
»Wirklich? Toll! Alles erlaubt!«

»Sieh mal, die beiden da drüben! Gehören beide zur Gemeinde – und da streiten die sich vor dem 1. Korinther Schwurgericht! Was wohl unser Paulus dazu sagen würde?«
»Hmm??«

»Musst du eigentlich immer schon vor dem Abendmahl betrunken sein? Und mit dem Essen kannst du auch nicht warten! Ist das Gemeinschaft?«

Stimmen aus Korinth – etwa 53 n. Chr.

So haben vermutlich Christen dort gedacht, gefragt, behauptet; und auf solche und andere Meinungen und Fragen antwortet Paulus im 1. Korintherbrief (= 1 Kor).

Die beiden uns erhaltenen Korintherbriefe spiegeln so eine der ersten christlichen Gemeinden mit ihren Sorgen und Schwierigkeiten, ihren Versuchungen und Irrwegen wider. In diesem Heft sollen Sie, liebe Kursteilnehmer, die beiden Korintherbriefe kennenlernen – und damit auch das bunte Bild der christlichen Gemeinde jener damals bedeutenden griechischen Hafenstadt; und Sie werden wahrscheinlich bald merken: So alt die Probleme sein mögen – ausgestorben sind ihre Wurzeln bis heute nicht. Die kritische Analyse des Paulus und seine Ratschläge sind aktuell geblieben.

Warum schrieb Paulus den 1. Korintherbrief?

Hier einige Daten aus der Geschichte der Korinther Gemeinde und ihrer Beziehung zu Paulus:

- Paulus gründete die Gemeinde auf seiner 2. Missionsreise. Die Apostelgeschichte berichtet darüber (18,1 - 18). Auch auf seiner 3. Missionsreise besuchte Paulus wahrscheinlich noch einmal Korinth (vgl. Apg 20,2).
- Aus 1 Kor 5,9+11 geht hervor: Paulus schrieb schon einmal einen ersten Brief nach Korinth; diesen kennen wir nicht.
- Die Korinther Gemeinde hatte dann einen Brief an Paulus geschrieben. Paulus antwortet nun darauf (1 Kor 7,1).
- Außerdem hat Paulus Informationen über die Gemeinde erhalten, und zwar durch »die Leute der Chloë« (1,11). Wir wissen über diese Leute nichts Näheres.

- ANFRAGEN aus der Gemeinde und
- NACHRICHTEN über die Gemeinde

bewegen Paulus,
den 1 Kor zu schreiben

Dieser Anlass des Briefes prägt auch seinen Aufbau: Einzelne Themen sind ohne Ordnung aneinandergereiht. Es gibt – im Gegensatz zum Römer- oder Galaterbrief – hier keine beherrschende Fragestellung, die sich wie ein roter Faden durch den Brief zieht – es sei denn, man wählt ein umfassendes Oberthema, z. B.: »Christus-gemäßes Leben in der Gemeinde«.

- Dass Paulus auf konkrete Anfragen der Korinther antwortet, merkt man in 1Kor 7,1; 8,1(+4); 12,1.
- Dass Paulus Nachrichten über Ereignisse und Meinungen in Korinth erhielt, merkt man in 1Kor 1,10ff; 5,1; 6,1; 11,18ff; 15,12.



Aus diesen acht Stellen des 1 Kor können Sie die »Stimmen aus Korinth« auf S. 1 dieses Heftes heraushören. Versuchen Sie bitte, zu jeder »Stimme« die passende Stellenangabe zu schreiben. Dabei werden Sie auch merken, welche Kapitel und Themen aus 1 Kor Sie schon kennen und welche Ihnen bisher ganz unbekannt waren.

Es geht an den genannten acht Stellen um die Themen

- | | |
|------------------------------|--|
| • Geistesgaben | • Ehe und Ehelosigkeit |
| • ein Fall von Blutschande | • Götzenopferfleisch |
| • Spaltungen in der Gemeinde | • Auferstehung der Toten |
| • die Herrenmahlfeier | • Rechtsstreit vor heidnischen Gerichten |

Prüfen Sie bitte, wo welches Thema verhandelt wird, und tragen Sie bitte die Themen in die Skizze auf S. 3 ein.

Die Skizze auf der nächsten Seite können Sie dann bei der Lektüre von 1 Kor nach und nach mit den Angaben auffüllen, die Sie für wichtig halten. (Die Stichworte rechts versuchen, Abschnitte zusammenzufassen.) Die folgenden Angaben wollen nun Ihre Lektüre begleiten.

1,1 -9: Einleitung – Gruß und Dank

Nach dem »Briefkopf«, dem Gruß V. 1 -3, beginnt Paulus seinen Brief mit einem Dank an Gott (trotz allem, was er dann an der Gemeinde zu kritisieren hat!). Paulus beschreibt dabei

- Vergangenes: die Gnade Gottes durch Jesus Christus (Vers: _____)
- Gegenwärtiges: das Zeugnis von Christus ist lebendig; Gnadengaben in der Gemeinde (Verse: _____)
- Zukünftiges: Christus wird sich offenbaren; bis dahin gibt er Kraft (Vers: _____)

Damit fasst Paulus zusammen, was aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft das Leben unter Christus bestimmt.

1	Gruß und Dank
2	Einheit und Grund der Gemeinde
3	
4	
5	Missstände und drängende Fragen
6	
7	Stand und Berufung
8	Grenzen christlicher Freiheit
9	
10	
11	Gottesdienst und Geistesgaben
12	
13	
14	
15	Die Auferweckung Christi und der Christen
16	Schluss

1,10–4,21: Einheit und Grund der Gemeinde

Paulus wirft den Korinthern vor, dass sie...

- ... Spaltungen in ihrer Gemeinde zulassen (1,10-13; 3,4):
Paulus hat zwar die Gemeinde gegründet; in der Zwischenzeit haben aber auch andere Missionare in ihr gewirkt – z.B. Apollos und Petrus (= Kephas). Nun entstehen Parteien, Fan-Gruppen, die jeweils auf »ihren« Mann schwören.
- ... der »Weisheit der Welt« folgen (1,18–2,16):
Korinth war eine bedeutende, junge, dynamische Hafenstadt in Griechenland (das alte Korinth war 146 v.Chr. zerstört worden; Cäsar hatte begonnen, die neue Stadt aufzubauen). Der griechische (hellenistische) Geist war beherrschend, philosophisch - kluge Weisheitslehre wurde hoch geschätzt; Weisheitslehrer galten etwas und sammelten ihre Verehrer. Dies – so wirft Paulus der Gemeinde vor – machen die Christen nun genauso: Sie laufen denen nach, die durch raffinierte Redekünste überzeugen können, statt sich nach der »Weisheit Gottes«, nach dem gekreuzigten Christus, zu richten.
- ... dadurch eifersüchtig und aufgeblasen werden (4,6+8; 3,18-21; 3,3).

Paulus stellt ihrem Denken und Verhalten entgegen:

- Ihre Einheit und ihren Grund hat die Gemeinde in Christus (1,11; 3,11).



Wird in Ihrer Gemeinde diese Einheit sichtbar? Wodurch gibt es Spaltungen?

- Der »Weisheit der Welt« stellt Paulus die »Weisheit Gottes« entgegen: den gekreuzigten Jesus Christus (1,18–2,16).
Wer den Gekreuzigten als »Gottes Kraft und Gottes Weisheit« (1,24) erkennt, durch den »Heiligung und Erlösung« kommt (1,30), der ist nicht menschlicher, sondern göttlicher Weisheit auf der Spur. Gott öffnet seine Weisheit durch den Heiligen Geist (2,10ff).



Was ist in unserer Zeit attraktiver – Zeichen und Wunder (vgl. 1,22), geheime Erkenntnisse und logische Weisheitsschlüsse – oder der Gekreuzigte?

Paulus sieht sich als Diener Christi (4,1), berufen zur Verkündigung des Gekreuzigten und zum Baumeister der Gemeinde (1,17; 3,10). Äußerlich gesehen tritt Paulus eher schwächlich auf (2,3-5+13); er weiß auch: auf ihn warten in dieser Welt noch Leiden und Tod (4,9), und er mahnt damit die Korinther zur Nüchternheit: Noch leben wir in dieser alten Welt!

Kap. 5 + 6: Missstände und drängende Fragen

- 5,1+2 Geschlechtlicher Verkehr mit der (geschiedenen oder verwitweten) Stiefmutter galt als Blutschande – doch die korinthische Gemeinde lässt es zu!
- 3-13 Paulus warnt vor unzüchtigen Gemeindegliedern (Bild: Sauerteig).
- 6,1-11 Statt vor heidnischen Gerichten sollen Gemeindeglieder ihre Rechtsstreitigkeiten untereinander regeln (V. 4f); am besten ist es, auf die Durchsetzung des eigenen Rechtes zu verzichten (V. 7).
- 12-20 Warnung vor Unzucht



*Womit begründet Paulus seine Weisungen?
Versuchen Sie, die Sätze 6,19+20 als Grund-Sätze und Überschriften über die Kap. 5+6 (und über alle Weisungen des Paulus) zu verstehen.*

Dem Schlagwort »alles ist mir erlaubt« (6,12; später auch in 10,23!, vgl. auch 3,22f) stimmt Paulus grundsätzlich zu, schränkt es aber ein – wie?

in 6,12: _____

in 3,22 f: _____

in 10,23: _____

Kap. 7: Stand und Berufung

Was rät Paulus

- den Verheirateten? (7,2 - 7 + 10)
- den Unverheirateten? (7,8f + 25 ff; Begründung v. a. V. 26 + 29 + 31)
- den Verlobten? (7,36 - 38)
- den Witwen? (7,39 f)
- im Fall einer »Mischehe«
dem Christ/Nichtchristen? (7,12 - 16)
- den Sklaven? (7,21 ff)



Welche Einsichten und Maßstäbe des Paulus haben Ihrer Meinung nach für gegenwärtige Fragen zu Ehe und Geschlechtlichkeit ein besonderes Gewicht?

Kap. 8–10: Grenzen christlicher Freiheit

Die Situation: Schlachtungen waren damals meistens mit heidnischen Opferriten (u. a. mit festlichen Mahlzeiten) verbunden und fanden in Tempeln statt; das Fleisch wurde anschließend auf dem Markt verkauft.

Die Frage: für die Christen lautete: Dürfen wir an diesen Mahlzeiten mitessen? Und dürfen wir das »Götzenopferfleisch« kaufen?

Die Antwort: des Paulus: Grundsätzlich ist dieses Fleisch - Essen erlaubt (es gibt nur einen Gott! 8,4); aber: Auf Schwache ist Rücksicht zu nehmen – auch unter Einschränkung der Freiheit, unter Verzicht auf das eigene Recht (wie Paulus es vorlebte).

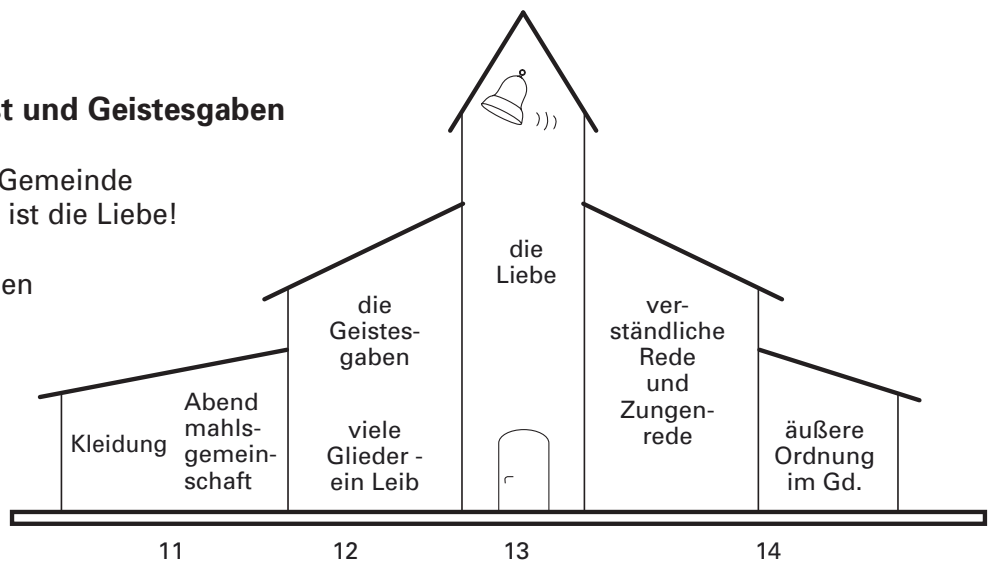


Was steht für Paulus höher als die eigene Freiheit?

Kap. 11–14: Gottesdienst und Geistesgaben

Es geht in Kap. 11–14 um Gemeinde und Gottesdienst. Zentrum ist die Liebe!

Hier ein Versuch, die Themen zusammenhängend und einprägsam darzustellen.



Im Mittelpunkt dessen, was Paulus den Korinthern über Gottesdienst und Gemeindeleben sagen will, steht die Liebe. Damit wehrt Paulus lieblos - schwärmerischen Tendenzen, die Eifersucht und Unordnung in die Gemeinde bringen.

- Kap. 11,2- 16: Es wäre lieblos und auch der Gegenwart des Geistes nicht angemessen, wenn jede Sitte und Ordnung aufgehoben würde.
- Kap. 11,17- 34: Es ist lieblos und widerspricht dem Sinn des Abendmahls, wenn reiche Gemeindeglieder sich schon vor dem Abendmahl (das in Korinth mit einem Sättigungsmahl verbunden war) satt gegessen haben, betrunken sind und denen, die später kommen (z. B. einfache Hafenarbeiter, auch Sklaven), nichts mehr übrig lassen. Die Gemeinde soll das Abendmahl würdig feiern. Paulus zitiert hier die Einsetzungsworte.
Die konkreten Weisungen V. 33 + 34 sind Gebote der Liebe.
- Kap. 12: Es gibt viele Gaben – aber es ist ein Herr! Die besonderen Begabungen des ekstatischen Zungenredens oder der Prophetie sind genauso von Gott gegeben wie einfache Gaben; niemand soll höhere Ehre haben als ein anderer, sondern alle Glieder sollen füreinander sorgen (12,25).
- Kap. 13: Das hohe Lied von der Liebe: Die Liebe ist die höchste Gabe.
- Kap. 14: Paulus stellt die Liebe höher als die Zungenrede: Das – für Außenstehende unverständliche – Zungenlallen baut nicht auf; es ist liebevoller und anderen nützlicher, verständlich zu reden, zu loben, danken, trösten.

Kap. 15: Die Auferweckung Christi und der Christen

In diesem großen Kapitel über die Hoffnung der Christen geht Paulus von der Auferweckung Jesu aus (deren letzter direkter Zeuge er, Paulus, selber ist!) und zeigt: Der Weg Jesu durch den Tod in ein neues Leben in einem neuen, unverweslichen Leib ist auch der Weg der Christen. Seit Jesu Tod ist dem Tod die letztgültige Macht genommen. Der Osterjubel singt das Siegeslied über den »letzten Feind« (V. 55 ff).



Versuchen Sie bitte, beim Lesen von 1 Kor 15 folgende Fragen zu beantworten:

- | |
|--|
| • Woher weiß Paulus von der Aufweckung Jesu? |
| • Wie hängen der Dienst des Paulus und die Auferweckung Jesu miteinander zusammen? |
| • Gegen welche falsche Vorstellung unter den Korinthern wehrt sich Paulus? (V. 12 + 19!) |
| • Was wird ganz am Ende sein? |
| • Was für einen Körper werden die Toten nach der Auferstehung haben? |

Kap. 16: Schluss

- V. 1-4: Paulus hat eine Sammlung für die Gemeinde in Jerusalem organisiert (die Christen waren aus verschiedenen Gründen besonders arm). Er bittet die Korinther um ihr Opfer.
- V. 5-12: Paulus kündigt seinen Besuch an; auch Timotheus und Apollos werden kommen.
- V. 13-18: Schlussmahnungen
- V. 19-24: Grüße, eigenhändiger Schlussgruß

Zweiter Korintherbrief

Wie kam der 1 Kor bei den Christen in Korinth an? Akzeptierten sie die Weisungen und Mahnungen des Apostels? Achteten sie Paulus als Verkündiger des Evangeliums?

Der 2. Korintherbrief (= 2 Kor) zeigt:

Nach dem 1 Kor spitzten sich die Probleme zwischen Paulus und seiner Gemeinde dramatisch zu. Die Beziehung drohte zu zerbrechen – bis dann doch noch eine Versöhnung gelang.

Nicht alle Ereignisse zwischen dem 1. und 2. Korintherbrief lassen sich rekonstruieren; doch über die wichtigsten informiert 2 Kor – v. a. an den Stellen:

1,16+23; 2,1+5f; 2,4; 7,5-7; 7,8-12; 7,12



Können Sie erkennen, welche dieser Stellen welches Ereignis schildert?

- 2 Kor _____ Paulus reist von Ephesus nach Korinth. Dort stößt er aber auf Ablehnung und wird v. a. von einem Mann (wohl einem der führenden Leute) schwer beleidigt.
+ 2 Kor _____
- 2 Kor _____ Paulus plant zunächst einen weiteren Besuch, verzichtet dann aber darauf und schreibt stattdessen einen »Brief unter Tränen«, in dem er die Korinther »zur Reue betrübt«: Er sagt ihnen seine Meinung, auch wenn es ihnen und ihm wehtut. Titus bringt diesen Brief nach Korinth.
+ 2 Kor _____
+ 2 Kor _____
- Kor _____ Paulus muss in der Zwischenzeit von Ephesus nach Mazedonien reisen und trifft dort Titus wieder: Der »Tränenbrief« hatte Erfolg. Daraufhin schreibt Paulus den 2 Kor.

Der 2 Kor spiegelt die ganze Breite der bewegten Beziehung zwischen Paulus und seiner Gemeinde wider:

- Die Freude: Versöhnung war möglich, Vertrauen ist wieder geschaffen, der Streit ist bereinigt.
- Den Auftrag: Paulus ist Diener, Sklave Gottes für die Gemeinde: Er ist Botschafter der Versöhnung durch Christus.
- Den Ärger: Warum nur mussten die Korinther ihn und seine Botschaft ablehnen? Warum mussten sie »Überaposteln« nachlaufen und sich von ihnen irritieren lassen? Weil Paulus nicht so arg angibt wie sie?



Diese 3 Punkte können Sie sich gleich als Stichworte für die Gliederung des 2 Kor einprägen.

Dazwischen – in Kap. 8+9 – spricht Paulus noch ein weiteres wichtiges Thema an:

- Die Bitte: Die Jerusalemer Gemeinde braucht dringend Geld.
Der erste internationale christliche Spendenauf Ruf!



Nun könnten Sie gleich den ganzen 2 Kor am Stück durchlesen. Es hat aber Vorteile, wenn Sie sich zuerst viel Zeit nehmen und über die ausgewählten Sätze auf der nächsten Seite nachdenken. Sie können so den Grundanliegen des 2 Kor vermutlich näher kommen als bei einer schnellen Gesamtlektüre. Notieren Sie sich zu den Sätzen des Paulus Ihre Gedanken, Fragen und Einsichten.